

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 6

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausländischen Interessenten. Es wurden 18 305 Facheinkäufer gezählt, 14 % mehr als 1969. 9563 dieser Besucher kamen aus dem Ausland. Damit ist der Anteil ausländischer Fachinteressenten erstmals über die Hälfte der Gesamtbesucherzahl hinausgegangen.

1500 Tonnen Lumpen und ein Auto

Die im November 1969 vom Verein schweizerischer Textilindustrieller Wolle — Seide — Synthetics (VSTI) begonnene Aktion «Oeffnet die Mottenkisten!» erbrachte bis Ende April ein Sammelergebnis von 1,5 Millionen Kilo Alttextilien, die einer zweckmässigen weiteren Verwendung oder Verwertung zugeführt wurden.

In der Verlosung 200 schöner Preise, die der VSTI für die Teilnehmer an der Aktion durchgeführt hat, gewann eine Frau aus St. Gallen den ersten Preis, einen rassigen Ford Capri GT 1600.

MD

Marktbericht

Rohbaumwolle

Ein allgemein starker *Ertragsrückgang* ist vor allem der Grund des Auseinandergehens von der Weltproduktion und dem Weltverbrauch. Trotzdem das Anpflanzungsareal beträchtlich erhöht worden ist, sank der Weltertrag um nahezu 2 Mio Ballen, was wieder einmal deutlich vergegenwärtigt, wie schwer es bei einem Naturprodukt wie Rohbaumwolle ist, die Produktion und den Verbrauch mengenmässig einander anzupassen, nicht zu sprechen von Qualitäts- und Stapelunterschieden, Degeneration gewisser Sorten usw. Der Produktionsrückgang ist diesmal besonders gross in Kolumbien und in Indien, und der Weltertrag sank von rund 54 Mio Ballen im Vorjahr auf ca. 51,8 Mio Ballen in der laufenden Saison. Auch in der Sowjetunion sank der Ertrag von 9,45 Mio Ballen letzte Saison auf 9,1 Mio Ballen in der jetzigen Saison. Ausserdem ist in verschiedenen Produktionsgebieten ein Qualitätsrückgang festzustellen. Die Sao-Paulo-Ernte fiel beispielsweise laut «Bolsa» diese Saison wesentlich schlechter aus als letztes Jahr. Klassierungen der Ankünfte ergaben nur ca. 2 % Typ 5 und höher, im Vergleich zu 3,5 % im Jahre 1969, Typ 5/6 = 9,7 % gegenüber 31,5 % und Typ 6 und höher = 35 % im Vergleich zu 74 %. Es handelt sich somit um beträchtliche Qualitätsunterschiede. Die Durchschnittsqualität (ca. 43 %) entspricht dem Typ 6 oder höher. Auch Umstellungen in der Produktion können das statistische Bild verändern, so spricht man momentan in offiziellen Kreisen Pakistans inskünftig in gewissen Distrikten anstelle der kurzstapligen Punjab-Desi-Baumwolle mehr Stapelbaumwolle AC-134 und im Sind-Gebiet mehr NT-Sorten anzupflanzen.

Der *Weltverbrauch* war anfangs der laufenden Saison ungefähr gleich gross wie letzte Saison, nahm dann aber etwas ab, um anschliessend wieder leicht zuzunehmen. Dieser dürfte sich um die rund 53 Mio Ballen bewegen. In Westeuropa sind die Verhältnisse von Land zu Land verschieden. Grundsätzlich glaubt man in diesen Verbraucherkreisen eher an eventuelle Preisrückschläge und ist deshalb im Disponieren sehr vorsichtig, andernfalls ist man aber auch bereit, später unter Umständen höhere Preise auszuliegen. Es wurde etwas zentralamerikanische Sinaloa/Sonora-, türkische Izmir- und griechische Baumwolle unter den Preisen normaler Verschiffungsangebote gekauft; man möchte aber eine Vergrösserung der Baumwoll-, aber auch der Garnlager vermeiden. Während in gewissen Ländern der Baumwollverbrauch für feine Garne anzog, ging er wieder in anderen Ländern eher zurück, so dass es in diesen Verarbeiter gibt, die ihre Baumwollstocks für feine Garne verkaufen. Diese Entwicklung drückte auf die Preise der Polyesterfasern. Nach den neuesten Schätzungen stellt sich die statistische Weltlage wie folgt:

Baumwoll-Weltlage

(in Millionen Ballen)

	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	27,2	22,0	22,8
Produktion:			
USA	7,2	11,2	10,0
andere Länder	24,1	26,3	25,6
kommunistische Länder	16,6	16,5	16,2
Totalangebot	75,1	76,0	74,6
Totalverbrauch	53,1	53,2	53,0
Weltüberschuss	22,0	22,8	21,6*

* Schätzung

Der Ueberschuss am Ende der laufenden Saison wird somit kleiner sein als ein Fünfmonatsbedarf der Welt, was früher als ungenügend angesehen wurde.

Der *internationale Baumwollhandel* wird in der Saison 1969/70 den Umsatz der letzten Saison von 16,8 Mio Ballen voraussichtlich übertreffen. Die kleineren Lager in den Importländern und der Ertragsrückgang in den Produktionsgebieten regten die Baumwollnachfrage an. In den langstapligen Sorten stiegen die Exporte Aegyptens stark, während der Baumwollexport des Sudans bis Ende Dezember 1969 im Vergleich zum Vorjahr um rund 14 % zurückging.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die statistische Lage äusserst fest. Die Grundtendenz der *Preisbasis* blieb in den letzten Wochen nicht nur unverändert fest, sondern zog sukzessive an, trotzdem die Verbraucherschaft mit Eindeckungen sehr zurückhaltend ist und vorsichtig disponiert. Wie so oft bestehen zwischen den Produzenten und den Verbrauchern preisliche Meinungsverschiedenheiten, die in letzter Zeit schwer zu überbrücken waren. Momentan hat es nicht den Anschein, als ob die Passivität der Verbraucherschaft die feste, steigende Tendenz zu sprengen vermöge. Wohl sind momentan teilweise noch grössere Händlerlager vorhanden — in Bremen und Hamburg werden diese insgesamt auf über 150 000 Ballen geschätzt —, so dass unter dem Druck der Verhältnisse oft vorteilhafte Spezialangebote auf dem europäischen Markt erscheinen können. Von solchen Angeboten scheint die Verbraucherschaft profitieren zu wollen, da sonst keine Anzeichen einer Abschwächung der festen Grundtendenz in den Produktionsgebieten selbst vorhanden sind.

Die Preise der Baumwolle amerikanischer Saat auf der nördlichen Halbkugel sind sehr fest, und es ist in absehbarer Zeit kaum mit Rückschlägen zu rechnen. Die Mehrheit der USA-Ablader ist überzeugt, dass man infolge des Fehlens eines Verkaufsdruckes seitens der CCC-Lager für die neue Ernte (frühere Verschiffungen) interessante Prämien über dem offiziellen Stützungspreis bezahlen werde. Ähnlich denkt man in Mexiko und Zentralamerika. Wegen dieser Lage hat auch Syrien seine offiziellen Preise für neue Ernte entsprechend angepasst bzw. erhöht; diese harmonisieren nun auch mit der griechischen und Iran-Baumwolle.

In *extralangstapiger Baumwolle* beabsichtigt Ägypten, sein gegenwärtiges Bearbeitungssystem noch zu erweitern und zu diesem Zwecke in Westeuropa eine Organisation aufzubauen, die den Markt zu beobachten und die Marktentwicklung in enger Zusammenarbeit mit Ägypten zu studieren hat. Die bisherige Agenten-Verkaufsorganisation soll dabei nicht gestört werden. Bekanntlich hat Ägypten die offiziellen Baumwoll-Exportverkaufspreise seit dem 6. Oktober 1969 nicht mehr verändert, dagegen tastete der Sudan die Preistendenz an den verschiedenen Auktionen des «Gezira Board» ab, die höher ausfiel als die offiziellen Minimalpreise. Die neue offizielle Grundpreisbasis glich die Erhöhung der Exporttaxe mehr oder weniger aus. Momentan spricht man aber von einer bevorstehenden Revision der Auktionspreise. Die Peru-Pima-Preisbasis blieb unverändert fest; diese Flocke ist aber sehr rar, so dass es meist schwer war, Angebote zu erhalten. Die statistische Lage der extralangen Baumwolle ist äusserst fest; in letzter Zeit trat vor allem Indien als Käufer für nahe Verschiffungen in Alexandrien und in Lima auf, und es sind keine Anzeichen für eine schwächere Preistendenz in absehbarer Zeit vorhanden.

In *kurzstapiger Baumwolle* wirkte sich die bereits eingangs erwähnte Anpflanzungseinschränkung kurzstapiger Sorten Pakistans aus, wodurch die Nachfrage sowohl in Indien als auch in Pakistan sofort einsetzte. Ausserdem streiken die Angestellten der Baumwollfirmen wegen Lohnforderungen, was nicht nur eine Nervosität verursachte, sondern auch die Preise erneut in die Höhe trieb. Bekanntlich war die Preisbasis, vor allem in Pakistan, im Vergleich zu anderen Märkten übersetzt. Diese Entwicklung zeigt aber, dass sich diese Preise halten konnten, und es ist in den nächsten Monaten kaum mit wesentlichen Rückschlägen zu rechnen.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Auf den Wollmärkten Australiens haben sich im Berichtsmonat die Preise durchwegs gehalten. Die angebotenen Wollqualitäten in Newcastle, Melbourne und Fremantle gingen vor allem nach Japan und nach Europa.

Die Notierungen für Merino, Vliese und Skirtingwollen waren in Melbourne allgemein unverändert. Es wurden 18 400 Ballen angeboten und vor allem nach Japan, Ost- und Westeuropa, bei guter Unterstützung durch England und Australien, verkauft. Verunreinigte Merino-Vliese und Skirtingwollen notierten unregelmässig, Crossbreds waren am besten gefragt und blieben vollkommen fest. Lammwollen waren allgemein unverändert.

Der Markt in Sydney für die meisten Beschreibungen von Merino-Vliesen und Skirtings war fest. Feinere Vlieswolle

besserer Qualität sowie einige verunreinigte Skirtings fanden nur beschränkte Aufnahme und tendierten zugunsten der Käufer. Die Notierungen für Comebacks und Crossbreds nahmen gegenüber den letzten Veranstaltungen bis zu 2,5 % zu. Kardierte Wollen blieben fest. Die Marktbeteiligung war aus Japan, vom Kontinent und aus Grossbritannien, unterstützt von Australien, ziemlich gut, und von den angebotenen 14 307 Ballen wurden 12 926 verkauft.

In Fremantle notierten die Preise im allgemeinen unverändert, doch entwickelte sich dann eine uneinheitliche Tendenz, die sich besonders bei Skirtings bemerkbar machte. Erst bröckelten die Preise etwas ab, stiegen aber dann wieder um 2,5 bis 5 %. Kürzere und fehlerhafte Typen konnten den Preis jedoch nicht halten. Das Angebot umfasste 31 251 Ballen. Bei lebhafter Marktbeteiligung stammten die Hauptkäufer aus Japan. Die landwirtschaftlichen Schuren weisen gute bis durchschnittliche Kammzugmacherqualität von mittlerer bis grober Beschaffenheit, verunreinigt durch Samen und Staub, auf. Die Wollen aus dem Süden waren im Wachstum gut und von guter Kammzugmacherqualität und geringer Verstaubung. Weideschuren hatten gute bis durchschnittliche Kammzugmacherqualität.

Verglichen mit der vorangegangenen Auktion in Kapstadt, lagen die Preise für lang- und mittelstaplige Wollen um 2,5 %, für andere Typen geringfügig höher. Die Marktbeteiligung war gut, und die angebotenen 2270 Ballen Merino-Wolle konnten zu 98 % verkauft werden. 9 % waren langstaplig, 29 % mittelstaplig, 45 % kurzstaplig und 14 % Lockenwolle. Die 20 Ballen Karakul-Wolle wurden zu 85 % verkauft. Die 185 Ballen grober und Crossbreds wurden ebenfalls zu 85 % abgesetzt.

Auch in East London waren die Preise, im Vergleich zur früheren Berichtsperiode, unverändert. Die Marktbeteiligung war gut, und die 4201 angebotenen Ballen wurden zu 85 % verkauft. 26 % waren langstaplig, 36 % mittelstaplig, 28 % kurzstaplig und 10 % Lockenwolle. Die angebotenen 720 Ballen grober und Crossbreds wurden zu 97 % verkauft, die 1970 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen zu 65 %.

Die Preise lagen fest und die besonderen Vlieswollen notierten in Brisbane zugunsten der Verkäufer. Die angebotenen 13 278 Ballen konnten nahezu abgesetzt werden, vorwiegend nach Japan sowie nach Westeuropa und Grossbritannien.

Die Notierungen für langfasrige Typen waren in Port Elizabeth allgemein unverändert, während die anderen Positionen gegenüber der vorhergehenden Auktion etwas rückläufig notierten. Von den 6645 angebotenen Ballen Merinos wurden 85 % abgesetzt.

Kurse	15. 4. 1970	13. 5. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70''	126	127
Crossbreds 58'' Ø	83	85
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	114,25	109,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	116,0–117,5	115,0–118,0

Seide

(UCP) Am japanischen Rohseidenmarkt in Yokohama hielt sich die Preisbewegung in der Berichtsperiode in engen Grenzen. Einmal zogen die Preise allerdings auf Grund von Anschaffungen eines der führenden Händler an. Die Rohseidennotierungen aus den Haspelanstalten verringerten sich in der Berichtszeit, was auf die geringen Kokonbestände in der Zwischensaison zurückzuführen war. Auch die Rohseidenimporte aus Südkorea waren geringer. Die Webereien in den Präfekturen tätigten ihre Bedarfskäufe aus dem niedrigeren Niveau, neigten jedoch dazu, das neue Seidenwirtschaftsjahr abzuwarten, welches im Juni beginnt. Die Anlieferungen an japanischer als auch koreanischer Rohseide dürften sich beträchtlich erhöhen, wenn die Anlieferungen von gehaspelter Seide aus der Frühjahrsernte beginnen.

*

Während die Seidenpreise in Japan im Februar/April auf einen neuen Höchststand von 8500/8600 Yen stiegen, setzte im Mai unter dem Eindruck der weltweiten Schwäche der Effektenbörsen eine rückläufige Bewegung ein, welche die Notierungen unter 8000 Yen drückte. Andererseits bleibt der japanische Seidenkonsum sehr hoch, so dass auch im laufenden Jahre wieder grosse Mengen besonders aus China/Korea eingeführt werden müssen. Man rechnet daher später wieder mit einer Erholung der Seidenbörse.

An der Frühjahrmesse in Kanton war das chinesische Angebot leicht verbessert, wobei allerdings zusammen mit den gängigen 20/22 wieder weniger gefragte Titer und Qualitäten übernommen werden mussten. Die Preise wurden nochmals um 2 % erhöht. Zudem müssen die europäischen Importeure neustens in chinesischer Währung kaufen, wodurch zusätzliche Umtriebe und Spesen entstehen.

Korea liegt nach wie vor höher als China und kommt daher für den europäischen Verbraucher weniger in Frage, obwohl sich die koreanische Produktion erfreulich entwickelt.

	27. 2. 70	28. 3. 70	27. 4. 70	22. 5. 70
Yokohama Börse				
20/22 2A prompt	Yen 8100	Yen 8260	Yen 8440	Yen 7870
Juli-Verschiffung	Yen 8300	Yen 8488	Yen 8530	Yen 7770
Zürich 20/22				
China prompt	Fr. 89.—	Fr. 89.—	Fr. 90.—	Fr. 90.—

Besuchstag in der Textilfachschule Wattwil

Samstag, 4. Juli 1970, 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr, findet die traditionelle öffentliche Besichtigung statt.

Organisierte Führungen: 10.30, 14.00 und 15.00 Uhr.

Chronik der Ehemaligen

Vom Monat Mai kann der Chronist nicht viel berichten. Eine freudige Ueberraschung haben ihm Anfang des Monats die treuen Veteranenmitglieder *Ernst Schaufelberger* (29/30) in Horgen, und *Armin H. Keller* (31/32) in Zürich, mit den freundlichen Grüßen von ihrer Reise nach Hongkong, Japan und Bangkok bereitet. Auf der Weltausstellung in Osaka hatten sie Zeit gefunden, eine Karte zu schreiben. — Etwa eine Woche später grüsste mit einer Karte von Zürich unser lieber Freund und Ehrenmitglied *Mr. Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. und teilte kurz mit, dass er und sein Studienfreund von einst, Ehrenmitglied *Mr. Ernest Geier* in New York zu einem Ferienaufenthalt in die alte Heimat gekommen seien. Er werde demnächst nach Männedorf gehen, und dann von dort einmal anrufen. — Kurz vor Pfingsten ist dann noch ein netter Brief von unserem treuen Lettenfreund, Veteran *Mr. Charles Ochsner* (17/18) in Willingboro/N.J. eingetroffen. Sein Brief war vom 9. Mai datiert, und es sei immer noch kalt, schrieb er. Veranlasst durch die Schweizer Illustrierte, die in einer Ausgabe vom Januar den Lebenslauf unseres Freundes Ernst Geier geschildert hat, berichtete er dann einiges von einst, als er noch in New York tätig gewesen sei, und wo er manch nette Stunden mit den Herren Geier, Hasler, Frick, Weber und anderen Ehemaligen in Briner's Restaurant an der 28. Strasse, zwischen der 5th und 6th Avenue, bei einem guten Lunch verbracht habe. Jahrzehnte sind seither vergangen!

Das ist diesmal alles. Die erhaltenen Nachrichten seien bestens verdankt und die Grüsse freundlichst erwidert vom

Chronisten

Firmennachrichten (SHAB)

Sallmann AG, in Amriswil, Fabrikation von und Handel mit Textilien, in erster Linie mit Wirk- und Strickwaren. Die Prokura von *Otto Baer* ist erloschen. Neu wurde Kollektivprokura zu zweien erteilt an *Paul Lenzlinger*, von Mosnang, in Amriswil.

Willy Zürcher AG, in St. Gallen, Fabrikation von und Handel mit Stickerei- und Textilwaren aller Art usw. *Kaspar Schuh* wurde zum Direktor ernannt und führt anstelle der Prokura nun Einzelunterschrift. *Willy Janjori* ist nun Vizedirektor und führt anstelle der Prokura nun Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an *Oswald Sieber*, von Widnau, in Altstätten.

Emser Werke AG, in Domat/Ems, Herstellung und Entwicklung von chemischen Erzeugnissen, Chemiefasern usw., Aktiengesellschaft. Kollektivprokura ist erteilt an *Ernst Bieri*, von Signau, in Domat/Ems, Dr. *Manfred Hoppe*, deutscher Staatsangehöriger, in Chur; *Karl Köppel*, von Widnau, in Geroldswil; Dr. *Edwin Langenegger*, von Gais und Zürich, in Zumikon; Dr. *Siegfried Schaaf*, deutscher Staatsangehöriger, in Chur; Dr. *Bernhard Stoll*, österreichischer Staatsangehöriger, in Domat/Ems, und Dr. *Georg Zinsli*, von Chur, in Felsberg. Sie zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Mitglied des Verwaltungsrates oder einem Direktor, jedoch nicht unter sich.